

Ich schlafe; aber mein Herz wacht. Da ist die Stimme meines Freundes,
der anklopft: Tu mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube,
meine Fromme!

Denn mein Haupt ist voll Tau, meine Locken voll Nachttropfen.

Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen?

Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?

Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Riegelloch, und mein Innerstes erzitterte davor.

Da stand ich auf, daß ich ihm auftäte; meine Hände troffen Myrrhe und meine Finger von fließender Myrrhe an dem Riegel am Schloß.

Aber da ich meinem Freund aufgetan hatte, war er weg und hingegangen. Meine Seele war außer sich, als er redete. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht. Ich rief, aber er antwortete nicht.

Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen; die schlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier.

Mein Freund ist mein und ich bin sein, der unter Rosen weidet.

Seine Linke liegt unter meinem Haupt, seine Rechte herzt mich.

Setze mich wie ein Siegel auf Dein Herz und wie ein Siegel auf Deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, ihr Eifer ist fest wie die Hölle.

Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn, das auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschten noch die Ströme sie ertränken.

Mächt'ge Wasser mögen löschen die Liebe nicht, viele Ströme sie nicht ertränken.

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Arie aus „Partenope“

Brausend jagen wilde Wetter
donnernd rast es himmelwärts.
So auch tobt in meinem Herzen
tiefes Leid und bitterer Schmerz.

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Arioso aus „Cantate con stramenti“

Dank sei Dir Herr, Du hast Dein Volk
mit Dir geführt. Israel, hin durch das Meer.
Wie eine Herde zog es hindurch, Herr, Deine
Hand schützte es, in Deiner Güte gabst Du ihm Heil.